

Manes Meckenstock öffnete im Rheinischen Landestheater zum ersten Mal seine „Wundertüte“.

Die Comedians Kalle Pohl und Willi Fröhlich waren die Gäste bei der Veranstaltung im **Foyer** der Bühne.

VON DANIEL BRINCKMANN

NEUSS „Beim Büttchen Buntes ist die Luft raus.“ Im November verkündete Manes Meckenstock im Gespräch mit der NGZ das Ende seiner beliebten Veranstaltungsreihe im Rheinischen Landestheater. Mit der „Wundertüte“ im Anschlag und einem leicht veränderten Konzept setzte der Düsseldorfer Kabarettist jetzt zu einer neuen Runde an. Allerdings im intimeren Theater-Foyer, das am Sonntag mit knapp 100 Gästen gut besucht war.

Anstatt seinen böswitzigen Tiraden gegen die „oberen Zehntausend“ zu frönen, gab sich das Düsseldorfer fast handzahn und widmete sich zu allererst seinem zweiten Steckenpferd: dem sozialen Engagement. Auf der in „Gelsenkirchener Barock“ dekorierten Sofabühne sprach Rebecca Schuh über die Gründung der „Neusser Tafel“. Anekdoten zu den Vorgaben des Kreisgesundheitsamtes („ein Norovirus, und die machen mir den Laden zu“) verwunderten das Publikum ebenso sehr wie die Situation der Neusser Straßenkinder. Witze über allzu aufdringliche Obdachlose bekam Meckenstock allerdings trotz hartnäckiger Nachfragen nicht zu hören...

Auf das eher ernste Gespräch folgte postwendend das erste Quiz mit der angedrohten Publikumsbeteiligung. Zwar schien das schüchterne Auditorium unter dem suchenden Blick Meckenstocks kollektiv zusammenzuzucken, doch fand sich letzten Endes noch ein Freiwilliger. Sein Mut wurde belohnt: Mit einer amtlich gegurgelten Interpretation des Karnevalsclassikers „Dicke Mädchen“ gewann Opfer Jörg Freikarten für die nächste Show.

Den sprichwörtlichen Vogel schoss allerdings Willy Fröhlich ab. Selbst ein alteingesessener Comedy-Kollege wie Kalle Pohl hatte anschließend Schwierigkeiten, der

schrulligen Bühnenfigur aus dem Sauerland das Wasser zu reichen. Der urkomische, hyperaktive Hobbytütler, Heimat-Dichter und Musiker in Personalunion zog im Minutentakt gereimte Pointen aus dem Ärmel, so dass selbst Meckenstock die Luft vor Lachen wegblieb. „El Condor Pasa“ auf der Tetrapack-Panflöte, Musik aus dem Eigenbau-Alphorn oder auch das Solo für zwei Geigenbögen und 15 Weingläser - Fröhlich ist ein ganz eigenes Kaliber, von dem in Zukunft hoffentlich mehr zu hören sein wird. Einen reichlich unspektakulären Lauf nahm hingegen die Publikums-Fragestunde mit Kalle Pohl. Dabei wurde nur allzu deutlich, dass spontaner Humor nicht gerade die Stärke des kleinwüchsigen Comedy-Stars

aus „Sieben Tage, Sieben Köpfe“ ist. Erst die Auszüge aus seinem neuen Programm mit Bauchredner- und Akkordeon-Einlage zeigten Pohl in bekannter, unterhaltsamer Form.

Unter dem Strich kann sich Meckenstock dennoch über eine äu-

ßerst gelungene Premiere freuen: „Das hier ist viel familiärer und sympathischer“, urteilt Christopher Lischke, einer der wenigen jüngeren Zuhörer. „Nicht, dass es im Theater nicht lustig gewesen wäre, aber die Atmosphäre hier ist schon anders.“



Tat gar nicht **weh**?! Der Musiker und Comedian Willi Fröhlich **verblüffte** und begeisterte nicht nur Manes Meckenstock, sondern auch die zahlreichen Zuschauer im Foyer des Landestheaters.

FOTO: D. BRINCKMANN

INFO

Die nächsten Termine der „Wundertüte“

Am 16. März öffnet Manes Meckenstock zum nächsten Mal die „Wundertüte“ im Rheinischen Landestheater. Auch wenn Talkgast und Kabarett-Newcomer noch nicht feststehen: Definitiv mit dabei ist Kabarettistin Anka Zinke, die eigentlich schon vor knapp zwei Jahren bei „Ein

Büttchen Buntes“ auftreten sollte. Auch die weiteren „Wundertüte“-termine für das Jahr stehen bereits fest: 18. Mai, 28. September und 23. November.

Der Einheitspreis für die Veranstaltungen beträgt 17,50 Euro. Kartentelefon 0 21 31 / 26 99 33.